

Englische Wochen mit tollen Höhen und grausamen Tiefen

Der FSV Rot-Weiß unterliegt beim FV 1920 in Erkner sang- und klanglos mit 0:6 (0:3).

[Erkner, gh.] Die Erklärungsversuche nach der Samstag-Partie gerieten zögerlich und fast hilflos. Was genau da gerade



abgelaufen war, realisierten weder die insgesamt nur 57 Zuschauer beider Lager, noch die Protagonisten auf dem Feld und den Trainerbänken nach dem Abpfiff lange nicht. Auf der einen Seite löste das Ergebnis ein erstauntes Wundern über den effektiv höchsten Saisonsieg der Erkner-Elf aus, verursachte andererseits bei den Rot-Weißen Kopfschütteln und Endsetzen angesichts der schlimmsten Niederlage seit der umstrittenen 0:7-Pleite am 27. November 2010 in Werder. Bereits der Auftakt ließ ein schweres Duell erwarten. Nach einem Freistoß von Enrico Bressel, der weit über das Gehäuse von FV-Schlussmann Marcus Stuchly flog (6.) versuchten es mit Maximilian Wolchow, Robin Neubert und Enrico Schulz gleich drei Erkner-Akteure, doch Prenzlau „Sechser“, Matthias Böge, war immer wieder energisch dazwischen (8.). Die erste echte Chance im Spiel aber hatten dann doch die Uckermärker, als sich Jeromé Schulz herrlich über rechts durchtunkte und nach innen flankte, Marcel Urbanowicz jedoch knapp per Kopf verpasste (13.). Quasi im Gegenzug patzte die gesamte FSV-Hintermannschaft komplett, als Christi-

an Prüfer aus der Mitte bedient wurde und aus neun Metern nahezu unbedrängt abziehen durfte – keine Chance für Udo Burmeister im FSV-Tor – 1:0 (15.). Wirklich ins Spiel fanden die Gäste nie, hilf- und konzeptlos versuchten sie sich

zu wehren. Obwohl die Prenzlauer Trainer-Crew erstmals mit der gleichen Startelf, wie im atemberaubenden Rathenow-Match drei Tage zuvor (3:2-Sieg), auflaufen konnte, kam kaum einer der Männer auch nur halbwegs an seine Normalform heran. Gelangen Enrico Bressel noch zwei herrliche Kunstschüsse beim BSC, so verzog der 25-Jährige reihenweise seine Versuche weit über den FV-Kasten. Als er es von Marcel Urbanowicz angespielt aus knapp 20 Metern erneut probierte, hatte Marcus Stuchly das Leder sicher und spielte schnell nach vorn. Aron Kunert nahm den langen Ball auf und flankte in die Mitte. Hinter FSV-Verteidiger Michael Kraft trat erneut Christian Prüfer an, sprang zum Kopfball ab und ließ Udo Burmeister wieder keine Chance – 2:0 (34.). Abermals ermöglichte eine ungenügende Verteidigungsarbeit einen Ge-



gentreffer, die rot-weiße Dreierkette wackelte heftig. Kaum jedoch war der Torjubel im schicken Erich-Ring-Stadion verhallt, schlug das Spielgerät schonwieder hinter Burmeister ein. Und tatsächlich war es wieder Christian Prüfer, der über links mit freundlicher Genehmigung der FSV-Defensive mit rechts zum Hat-trick einnetzte, die Vorentscheidung zur Pause – 3:0 (39.).

Die Halbzeitansprache in der Pause kam offenbar weniger gut an. Denn kaum rollte das Leder wieder, gab es einen Freistoß von rechts für die Platzherren. Punktgenau von Paul Lehmann auf den langen Pfosten serviert, fanden die Prenzlauer wieder keine

Zuordnung. Kein anderer als Christian Prüfer stand wieder gänzlich frei und vollstreckte zum vierten Streich – 4:0 (47.). Bis zu diesem Spieltag hatte der 23-jährige FV-Verteidiger in 19 Einsätzen ganze drei Saisontreffer erzielt, plötzlich kamen gleich vier in knapp einer Stunde dazu, und es war noch längst nicht Schluss – die Prenzlauer Abwehr konnte ihn einfach nicht verteidigen. Deutlich zu wenig am Ball und zu weit weg in den Zweikämpfen bekam der FSV nahezu gar keinen Zugriff auf Spiel und Gegner. Zwar folgte in der 55. Spielminute einer der wenigen Vorstöße der Gäste, als sich Marcel Blume nach Doppelpass mit Enrico Bressel durchsetzte und gefoult wurde. Aus 21 Metern aber flog sein direkter Freistoß weit über das Tor. Den nächsten Standard für den FSV trat der 18-Jährige ebenso, allerdings verpasste Marcel Urbanowicz wieder knapp per Kopf (67.). Auch Michael Kraft erreichte eine schwierige Flanke von Jeromé Schulz nicht mehr (70.). Kurz darauf setzte sich Stephan Bethke über rechts durch und monierte ein Handspiel im Strafraum, aber der äußerst umstrittene Schiedsrichter Roberto Baumgärtel (Lindenhof) erkannte auf eine angeblich natürliche Handbewegung und ließ weiterspielen (71.). Stattdessen rappelte es im Gegenzug auf der anderen Seite: nach Eckball von rechts zog Robert Rudwaleit ab. Burmeister war zwar dran, gegen den Nachschuss aber machtlos – 5:0 (73.). Den Endstand markierte dann erneut der Mann des Tages. Christian Prüfer lief nach Freistoß von Daniel Rauschenbach von rechts ein und köpfte unbedrängt zum 6:0 ein (77.).



„Erkner war heute einfach mal zwei Ligen besser, als wir!“, konstatierte Prenzlau's Trainer Wernfried Rauch später und Manager Marco Kohtz ergänzte: „Nach dem Husarenritt drei Tage zuvor in Rathenow fehlten vor allem die Kräfte bei den Jungs. Man merkte deutlich, dass die Gegner eine ganze Woche Zeit hatten, um sich auszuruhen.“

Trotz der Niederlage bleibt der FSV auf Rang neun des Klassements und muss die erneut verkürzte Pause bis zum Freitagabend intensiv zur Erholung nutzen, ehe es zu 20 Uhr zum letzten der drei schweren Nachholspiele diesmal beim Zweitplatzierten nach Schönwalde geht.

...: für den FSV aus Erkner: Gunnar Haffer ...

Prenzlau mit: Udo Burmeister - Michael Kraft (82. Sandro Kreitlow), Silvio Ulrich, Manuel Wilski – Matthias Böge, Enrico Bressel, Stephan Bethke - Eric Warncke (51. Christoph Bucher), Jeromé Schulz, Marcel Blume - Marcel Urbanowicz

Tore: 1:0, 2:0, 3:0, 4:0 Christian Prüfer (15., 34., 39., 47.), 5:0 Robert Rudwaleit (73.), 6:0 Christian Prüfer (77.)

Gelbe Karten: - / Michael Kraft (53., Foulspiel), Stephan Bethke (63., Foulspiel), Marcel Urbanowicz (73., Meckern), Enrico Bressel (74., Meckern), Jeromé Schulz (77., Foulspiel)

Schiedsrichter: Roberto Baumgärtel (Lindendorf), Sandro Tochtenhagen, Stefan Drescher, **Zuschauer:** 57